



Impuls

Zwischen „Sleepy Scholz“ und Ko-Kanzler

Marcel Schütz veröffentlicht am 17 September 2021 4 min

Eben noch abgeschrieben, erscheint die SPD nach Jahrzehnten wieder als stärkste Kraft. Während die Union noch gar nicht weiß, wie ihr geschieht, steht das Land womöglich vor einem Machtwechsel. Wie ist das passiert?

Vor fast einem halben Jahr, vor der Entscheidung von CDU und CSU, Armin Laschet zum Kanzlerkandidaten zu küren, kursierte [eine Umfrage](#) des demoskopischen Instituts INSA. Gefragt wurde, wie sich die Wähler:innen entschieden, wenn Armin Laschet antrete. Zwar lag im Ergebnis die Union weiterhin vor der SPD, allerdings mit deutlich geringerem Abstand. Die Grünen wurden auf den dritten Platz modelliert.

Solche Rückblenden in die Prognostik von gestern sind hilfreich. Zum einen klappt es mit dem Blick in die politische Zukunft nur dann gut, wenn die Rahmenbedingungen im Wesentlichen dieselben bleiben, kaum Störungen oder sogenannte exogene Faktoren eintreten. So war es beim „Modell Merkel“ lange Zeit. Die letzte wirklich offene Bundestagswahl ist 16 Jahre her. Die Amtszeit der Kanzlerin war hingegen von Wahlen geprägt, die weder eine besondere Polarisierung, noch Aussicht auf ein enges Rennen boten. So ist auch in diesem Jahr schnell wieder die Wahrnehmung gedämpft worden, dass die Karten neu gemischt werden und bestimmte Impulse die Stimmung drehen könnten. Spätestens mit dem Ende des Höhenflugs von Annalena Baerbock schien es fast ausgemacht, dass der Merkelsche Machtkredit ihren eigenen Abgang überdauere.

Zum anderen konnten die vielen Umfragen dieses Jahres den „Minus-Merkel-Faktor“ nie gut genug einrechnen. Es fehlte schlicht an den Mitteln, das kritische Ereignis in die demoskopische Projektion aufzunehmen. Die Krux der Wahlprognostik besteht ja darin, dass sie dynamische Bewusstseinsvorgänge und den daraus resultierenden Stimmungswandel nicht im Verlauf zu antizipieren vermag. Sie muss sich immer auf das verlassen, was Leute *heute* sagen, das sie *morgen vielleicht* tun wollen. Die Lücke zwischen Kognition und Aktion ist wie eine Black Box, in die Wahlforscher:innen nicht hineinblicken können.

Die verstärkte Präsenz der drei Kanzlerkandidat:innen ab dem Sommer gab für den Wandel der politischen Stimmung gewiss den maßgeblichen Ausschlag; der direkte Vergleich der Köpfe, das Abklopfen aller Beobachtungen auf die Frage hin, wer am ehesten als „kanzlerös“ gelten könnte. Jetzt, als der Bruch zur langen Ära Angela Merkels symbolisch vollzogen wurde, sahen sich immer mehr Wähler:innen veranlasst, mit ihrer Wahlentscheidung Ernst zu machen. Auch die permanent neuen Umfragen haben wohl ihren Gutteil dazu beigetragen. Denn Zahlen stimulieren Stimmungen und Stimmungen stimulieren wiederum Zahlen. So entstehen nicht nur Trends, so kommen sie in die Köpfe.

Wie es nach allen Umfragen scheint, macht Olaf Scholz in diesem Dreikampf als Kandidat des Kompromisses und der Kontinuität keine schlechte Figur. Zunächst in Anlehnung an US-Präsident Biden gerne auch als „Sleepy Scholz“ belächelt, ist es dem amtierenden Finanzminister gelungen, als lachender Dritter beim politischen Sommerschlussverkauf noch ordentlich Kasse zu machen. Aber liegt das nur an der berühmten Raute und den Fehlern der anderen? Eher nicht. Über die Zeit hatte sich Olaf Scholz in das unbekannte Amt eines Ko-Kanzlers entwickelt. Ein Ko-Kanzler ist jemand, der schon mehr Kanzler ist als nur Vize. Jemand, der gar nicht mehr so auftritt, als müsste er groß etwas werden. Jemand, der sich wie ein Amtsinhaber zur Wiederwahl stellt.

Diese Optik scheint zweierlei gut zu bedienen. Erstens schließt sie an das Gewesene an. Der Kandidat profitiert über die Kanzlerschaft Merkels von einem indirekten Amtsbonus. Es ist die Politik der ruhigen Hand – ein beinahe farbloser, aber deshalb nicht notwendig ineffizienter Stil der politischen Exekutive. Zweitens bietet sich sie vielen Wähler:innen aber ebenso eine gewisse Aussicht auf einen Wechsel. Sozialpolitische Themen könnten derzeit mehr Nachfrage finden. Vielleicht war es gerade die Kanzlerschaft Angela Merkels, die das nur überdeckt hat.

WENN DER DAMPF VERFLIEGT

Schenkt man den Umfragen Glauben, wird die SPD als die Partei gesehen, der man rund um Arbeit, Wohnen und Gesundheit die führende Kompetenz zuspricht, während die Union klassischerweise in Sachen der inneren Sicherheit und der Wirtschaftskompetenz die Nase vorn hat. Von einem offensiven „Klimawahlkampf“ scheint diese Wahl allerdings inzwischen weit entfernt. Die Grünen mussten einige Prozente an die SPD und vor allem an Olaf Scholz abtreten. Es ist letztlich die Frage, welche Orientierung mit mehr Stimmen bezahlt wird und welches Gesicht dafür am ehesten brauchbar erscheint oder zumindest am wenigsten stört.

Sicher, die letzte Messe ist noch nicht gelesen. Aber wer auch immer am Ende das Rennen um den ersten Platz macht, diese zunächst unspektakulär erwartete Wahl wird wohl als eine der spannendsten in die Geschichte unseres Landes eingehen. Der Zäsur des freiwilligen Verzichts auf die Kanzlerschaft folgt ein Wechselbad der Stimmungen, wie es viele wohl lange schon nicht mehr kannten. Das könnte uns einen Hinweis darauf bieten, sich mit allzu selbstsicheren, apodiktischen Annahmen über die politischen Entwicklungen öfter zurückzuhalten.

Die Möglichkeiten des politischen Systems werden oft viel zu niedrig eingeschätzt. Das liegt vielleicht auch daran, dass gerade professionelle politische Kommentator:innen mit offensiven Prognosen immer auch ihre eigene Weitsicht unter Beweis stellen wollen. Das mag für Talkshows und Leitartikel den richtigen Dampf produzieren, die politische Wirklichkeit ist, wie für alle zu sehen, dann doch viel komplexer. Augen auf also beim Blick in die Zukunft. •

Marcel Schütz ist Organisationsforscher an der Universität Oldenburg. Er lehrt Soziologie an der Universität Bielefeld und Projekt- und Personalmanagement an der Northern Business School Hamburg. Zuletzt erschien von ihm „Die Realität der Reform – Über Wahrnehmung und Wirklichkeit der Veränderung von Organisationen“ (Springer VS, 2021).



Anzeige

WEITERE ARTIKEL

Artikel 8 min

Sie ist wieder da. Die Frage nach der Identität.

Philipp Felsch 01 Februar 2017

In der gesamten westlichen Welt kehren Identitätsfragen ins Zentrum des politischen Diskurses zurück. Donald Trump stilisierte sich erfolgreich als Anwalt des „weißen Mannes“. Marine Le Pen tritt in Frankreich mit dem Versprechen an, die Nation vor dem Verlust...

Artikel 1 min

Pädophilie: das stärkste Tabu

Svenja Flasspoehler 15 April 2014

Fassungslos und entsetzt zeigt sich der SPD-Vorstand angesichts der Verfehlung Sebastian Edathys – und zwar unabhängig von ihrer strafrechtlichen Relevanz.

Artikel 4 min

Was weiß mein Körper?

Svenja Flasspoehler 01 April 2019

Die Frage irritiert. Was soll mein Körper schon wissen? Ist das Problem denn nicht gerade, dass er nichts weiß? Weder Vernunft noch Weisheit besitzt? Warum sonst gibt es Gesundheitsratgeber, Rückenschulen, Schmerztabletten, viel zu hohe Cholesterinwerte...

Artikel 14 min

Wie viel Ungleichheit ist gerecht?

Wolfram Eilenberger 28 Januar 2017

In dieser Woche kürte die SPD in Martin Schulz zum zweiten Mal einen Spitzenkandidaten für die anstehende Bundestagswahl. Gerade für die Sozialdemokraten steht die Forderung nach mehr sozialer Gerechtigkeit zu allen Zeiten im Zentrum der Politik - zumindest...

Artikel 5 min

Sadik al Azm: „Syrien erlebt die Revolution in der Revolution“

Michael Hesse 15 Dezember 2016

Seit fast sechs Jahren wütet in Syrien ein brutaler Bürgerkrieg, in dem bis zu 500 000 Menschen getötet wurden, während Millionen zur Flucht innerhalb und...

Artikel 6 min

Es kam so überraschend wie verheerend.

Nils Markwardt 01 August 2020

Das Coronavirus, das die Welt Anfang 2020 erfasste und in vielen Bereichen noch immer unseren Alltag bestimmt, erzeugte vor allem eines: ein globales Gefühl der Ungewissheit...

Gespräch 4 min

Volker Weiß: „Eine moderne Rechte weiß genau um die Grenzen der Nostalgie“

Philomag Redaktion 05 Oktober 2020

Weltweit haben es Rechtspopulisten wie Trump, Bolsonaro oder Orban auf den Geschichtsunterricht abgesehen. Ihr Ziel: Die Historie des eigenen Landes soll möglichst...

Artikel 3 min

Bitte nicht wörtlich nehmen

Philipp Hübl 01 Januar 2018

Warum wir dank Emojis keine Ironie mehr verstehen: "Wir werden sie jagen", sagte AfD-Chef Alexander Gauland direkt am Wahlabend in Richtung der etablierten Parteien. Nur ein paar Tage später bemerkte die neue SPD-Fraktionschefin Andrea Nahles über...

[Zur Startseite](#) / [Artikel](#) / [Zwischen „Sleepy Scholz“ und Ko-Kanzler](#)

philosophie Magazin

Dezember/Januar 2022 Nr. 61

[Online Vorschau](#)

Soziale Netzwerke

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[Twitter](#)

[RSS](#)

Rechtliches

Philosophie Magazin

[Über uns](#) | [Unsere App](#) | [PhiloMag+ Hilfe](#) **Abonnieren** >